

Ambivalenz und Attraktion:

Feuer, Wasser, Erde, Luft als Zentrum filmischer Entfaltung

Gastvortrag von *Dr. phil. habil. Felix Lenz*



Bild aus Felix Lenz' Fotoserie „Feuer-Wasser-Licht“

In zahllosen Kosmologien sind die Urelemente Bausteine und Grundlagen des Lebens. In Apokalypsen entwickeln sie indes absolute Zerstörungskraft. In der Spannweite von Leben und Tod und als Bild des Ganzen in Raum und Zeit tragen sie so die Ambivalenz der Existenz in sich. In mythischer Proportion lassen sie sich in weitere Gegensatzspannungen, etwa generationelle oder erotische Ambivalenzen projizieren. Sie bieten daher in eigenem Recht faszinierende Reiz- und Realitätsbereiche, die zugleich Identität und Weltbeziehung in vielen Dimensionen zu spiegeln vermögen. Entsprechend erscheinen sie vielfach auch im Kammerspielformat, erinnern in humanisierter Proportion aber zugleich stets an Ursprung und umfassende Gegebenheiten. Zudem korrespondieren die Urelemente Sensibilitäten unserer Haut, den sogenannten aristotelischen Qualitäten – warm, kalt, flüssig fest, nach oben/nach unten strebend. Sie sind Reizwelten der elementaren, somatischen Gefühlbarkeit und darin reizreiche Bildelemente, die den Gesichtssinn um vielfältige somatische Erfahrbarkeiten erweitern. Mein Vortrag wird zunächst dieses Vokabular aufbereiten. Hierauf werde ich einige zentrale Strukturen anhand verschiedener Filme präsentieren, auch aus osteuropäischen Klassikern wie Alexander Newski (1938), Solaris (1972) oder Iwans Kindheit (1962).

10. Dezember 2024, 12:00 Uhr, Raum 40406

4. Stock, Geiwi-Turm, Innrain 52d, Universität Innsbruck

Der Gastvortrag findet im Rahmen von Mag. Anna Ladinig's Lehrveranstaltung
“Ecological Discourses in Eastern European Cinema” statt.